

nicht vergessen, und wie sie so vielen erschienen, so sollte sie auch für die Nachwelt erhalten bleiben. In Charlottenburg, dem Orte, der ihr stets so teuer gewesen, bezeichnet ihr wunderschönes Marmorbild, das Meisterwerk Rauchs, die Stätte ihres Ruhens. Hier legte nach der Schlacht bei Leipzig der siegreiche, aber durch Sieg und Ehren nicht zu frischerem Lebensmute gelangte Gatte einen Lorbeerzweig nieder; hier sang auch der jugendliche Freiheitskämpfer, der Dichter von „Leier und Schwert“, Theodor Körner, dessen Heldentod seinen hinreißenden Liedern die wahre Weihe gab, in ahnungsvollem Vorgefühle:

„Du schläfst so sanft! Die stillen Züge hauchen
Noch deines Lebens schöne Träume wieder;
Der Schlummer nur senkt seine Flügel nieder,
Und heil'ger Friede schließt die klaren Augen.

So schlummre fort, bis deines Volkes Brüder,
Wenn Flammenzeichen von den Bergen rauchen,
Mit Gott versöhnt die rost'gen Schwerter brauchen,
Das Leben opfernd für die höchsten Güter.

Tief führt der Herr durch Nacht und durch Verderben;
So sollen wir im Kampf das Heil erwerben,
Daß unsre Enkel freie Männer sterben.

Kommt dann der Tag der Freiheit und der Rache:
Dann ruft dein Volk; dann, deutsche Frau, erwache,
Ein guter Engel für die gute Sache!“



Hohen-Stein.